

Azubi des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Azubi des Monats?

500 Euro und ein Abo für den Sieger

Gera. Unsere Zeitung hat im Februar gemeinsam mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt die Gemeinschaftsaktion „Verein des Monats“ mit dem Tag der Vereine im Kultur- und Kongresszentrum abgeschlossen. Inzwischen gibt es die Nachfolgeaktion „Azubi des Monats“. Mit ihr wollen die Initiatoren junge Leute in den Mittelpunkt rücken, die sich für eine Ausbildung in der Heimat entschieden haben und überzeugt sind, mit einer Berufsausbildung ihren Weg zu gehen.

Jeden Monat von Juni bis Oktober werden drei Auszubildende vorgestellt. Der Sieger erhält 500 Euro und bekommt ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung geschenkt. Der Zweitplatzierte erhält zwei Gewinnsparelose und ein halbjähriges Zeitungsabo und der Drittplatzierte ein Gewinnsparelos und ein dreimonatiges Abo.

Damit die Wahl Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, leichter fällt, wird die Redaktion am letzten Sonnabend im Monat noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vorstellen. Unter den teilnehmenden Lesern werden monatlich zehnmal fünfzig Euro verlost. Abgestimmt werden kann erst nach Veröffentlichung der Zusammenfassung sowohl mit dem Coupon in der Zeitung als auch online.

Weitere Lehrlinge für den „Azubi des Monats“ können mit einer kurzen Begründung vom Ausbildungsbetrieb, den Kammern, von Familienangehörigen und Freunden vorgeschlagen werden. Den letzten Ausschlag für ein Zeitungsporträt gibt aber die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes.

■ gera@otz.de

Preisgeld für Urlaub nutzen

Florian Modrach über Gewinnpläne

Gera. Was Florian Modrach mit dem Preisgeld machen würden, sagt er in einem Kurzinterview.

Falls Sie die 500 Euro gewinnen, was würden Sie damit anfangen?

Im nächsten Jahr möchte ich mit Freunden und mit dem Auto in den Urlaub nach Italien, Spanien oder Griechenland fahren.

Haben Sie schon einmal gewonnen?

Im Fußball eine Medaille als bester Torschütze und 2017 den Von-Wiese-Preis für gute schulische Leistungen.

Auch ein Zeitungsabo gehört zum Gewinn.

Prima. Ich lese viel Sportberichte. Meine Eltern haben schon die Zeitung, dann haben wir zwei Zeitungen.



Von links: Mit einem Schraubendreher wird eine Endlagerdämpfung in einer pneumatischen Schaltung eingestellt. Montage von Synchronrädern, bekannt als Zahnräder. Das Einsetzen eines Rotors in ein Ausmessgehäuse muss exakt sein.

FOTO: ILONA BERGER

Beim Metallstiftsortierer geschwitzt

AZUBI DES MONATS Florian Modrach aus Gera lernt Industriemechaniker und findet seinen künftigen Beruf spannend



Florian Modrach steht vor einem Drehkolbengebläse. Er ist im dritten Lehrjahr zum Industriemechaniker.

FOTO: ILONA BERGER

Von Ilona Berger

Gera. „Metall ist ein vielseitiger und robuster Werkstoff und gut zu bearbeiten“, schwärmt Florian Modrach. „Aus einem Rohmaterial können hochwertige Baugruppen entstehen. Man muss jedoch sehr genau sein und sich konzentrieren, damit nichts schiefliegt.“ Kürzlich wechselte der heute 18-Jährige den Auspuff seines alten Autos. Florian sieht sich als Perfektionist.

Mit Händen etwas schaffen, gefällt ihm. Er half dem Vater beim Carportbau und beim Verlegen von Fliesen. Und beim Onkel, der Kfz-Mechatroniker ist, schraubte Florian an Autos mit herum. Schnell stand fest. „Nach der Regelschule wollte ich was Praktisches machen.“ Abitur kam für ihn nicht infrage trotz eines 1,1 Durchschnitts auf dem Abschlusszeugnis der 10. Klasse und der Auszeichnung mit dem von-Wiese-Preis als Bester seiner Schule in Bieblach. „Ich war nicht sicher, ob ich das Abi schaffen würde. Ich hätte noch eine weitere Fremdsprache komplett lernen müssen“, blickt er zurück. Die Eltern meinten: „Ich soll glücklich sein, mit dem, was ich mache.“ Seine Entscheidung bereut er nicht.

Der 18-Jährige ist jetzt im dritten Lehrjahr. „Vor ein paar Wochen war ich zum Servicepraktikum bei einer Kaeser-Niederlassung in Stuttgart. Dort hat mich der Industriemechaniker zu Kunden mitgenommen, um unsere Anlagen zu reparieren und zu warten. Nicht gleich immer habe ich Fehler gefunden. Bei Schraubenkompressoren durfte ich schon Öl- und Luftfilter wechseln und Motorlager austauschen“, zeigt sich der junge Mann begeistert. „Wir waren unter anderem in einer Gießerei und in einer Kfz-Werkstatt. Für mich war das eine abwechslungsreiche und spannende Zeit, weil ich nicht wusste, was mich täglich erwartet.“ Schnelles Reagieren ist oft gefragt und immer wieder Lernen. Das fällt Florian Modrach leicht,

Im März dieses Jahres legte er Zwischenprüfungen ab. Die praktische Aufgabe lautete, nach Zeichnung in 6,5 Stunden einen Metallstiftsortierer herzustellen. Das brachte ihn schon ins Schwitzen. „Wenn man nicht aufpasste, konnte man beim Feilen und Sägen viel Zeit verrodeln.“ Florian bekam die Note 1 mit 97 Prozent. „Abends habe ich meine Eltern zum Essen eingeladen.“ In der Theorieprüfung schaffte er 94 Prozent. Ohne zu lernen ging die nicht, meint der Azubi. Lehrausbilder Roland Werner lobt die schnelle Auffassungsgabe seines Schützlings.

Wenn Florian Modrach nächstes Jahr seine Lehre beendet, möchte er das Fachabitur machen und danach ein duales

Studium Maschinenbau anschließen, natürlich bei Kaeser.

Über ein Praktikum entschied er sich, bei dem Unternehmen anzufangen. Auch bei anderen Firmen schnupperte er rein, zum Beispiel in die Optikbranche. „Da geht zu schnell was kaputt“, stellt er fest. Die Kaeser Lehrwerkstatt überzeugte Florian, der in seiner Freizeit ein Fitnessstudio besucht und beim SV Roschütz zwei Mal in der Woche Fußball spielt, im Mittelfeld. „Schon als Kind musste ich ständig gegen den Ball treten“, erzählt er verschmitzt. Der besonnene und ausgeglichene 18-Jährige legt nach. „Ich kann auch ausrasten. Niederlagen im Fußball ärgern mich gewaltig. „Da werde ich laut“, wie wohl jeder Fußballfan.

Industriemechaniker/in

Voraussetzungen

Ein mittlerer Bildungsabschluss wird empfohlen. Neben guten Noten in den Fächern Mathematik/Chemie/Physik und einem guten technischen Sachverstand sowie gestaltend-handwerkliches Geschick zählen Teamfähigkeit und Handlungskompetenz. Der Umgang mit Mitarbeitern und Kunden sind in dem Beruf, der vom Austausch zwischen Disziplinen lebt, besonders wichtig.

das Installieren, Vernetzen und in Betrieb nehmen vermittelt. Die Wartung und Reparatur von Betriebsanlagen und technischen Systemen gehört auch zu den Aufgaben. Dafür wählen die Industriemechaniker Prüfmittel aus, stellen Störungsursachen fest und tauschen zum Beispiel defekte Bauteile aus. Des Weiteren übergeben sie technische Systeme und Produkte an die Kunden und weisen sie in die Bedienung ein.

Ausbildungsinhalte

In der Ausbildung werden das Organisieren und Kontrollieren von Produktionsabläufe gelernt. Es wird dafür gesorgt, dass Maschinen und Fertigungsanlagen betriebsbereit sind. Zudem wird das Bauen von Maschinen oder Fertigungsanlagen,

Berufsschule:

Staatliches Berufsschulzentrum Jena-Göschwitz, Rudolstädter Straße 95, 07745 Jena und SBBS Technik Gera, Berliner Straße 157, 07546 Gera

Ausbildungsdauer:

42 Monate (3,5 Jahre)

Ehemalige Lehrlinge arbeiten in der Schweiz und in Liechtenstein

Nächstes Jahr ist in der Leibnitzstraße ein Anbau zur Erweiterung der Ausbildung geplant

Von Ilona Berger

Gera. Die Urkunde ist längst eingerahmt, muss nur noch aufgehängt werden neben vielen anderen Ehrungen. Kaeser Kompressoren Gera gehört zu den Top Ausbildungsbetrieben, bescheinigte die IHK Ostthüringen in diesem Jahr.

Gegenwärtig werden 52 Lehrlinge in sieben Berufen wie Industrie- und Zerspanungsmechaniker, Fachlagerist, Produktionstechnologe und Industriekaufmann ausgebildet. Seit 1994 konnten 300 junge Frauen und Männern die Zeugnisse überreicht werden. In den letzten 15 Jahren haben nur zwei Leute ihre Lehre abgebrochen. „Wir bilden für den eigenen Bedarf aus. Unser Abschluss kann

sich aber überall sehen lassen“, fügt Roland Werner, Ausbilder für den Metallbereich, stolz an. Geht er manchmal durchs Werkgrößen ihn ehemalige Azubis oder schauen vorbei, wenn sie in Gera sind. Einige leben und arbeiten in Belgien, Liechtenstein oder der Schweiz als Servicekräfte für Kaeserprodukte. In über 100 Länder wird exportiert.

Das Unternehmen mit seinen 350 Mitarbeitern am Ostthüringer Standort stellt Drehkolbengebläse her. Diese sind unter anderem in Kläranlagen zum Belüften der Becken zu finden. Auch zum Transport zum Beispiel von Korn ins Silo werden die Gebläse benötigt. Um wettbewerbsfähig zu sein, wurde eidar-

und Forschungszentrum gebaut. Zehn Millionen kostete die Investition. Die in Gera auch hergestellten Druckluftkältetrockner werden ins Coburger Hauptwerk geliefert und dort in Kompressorstationen integriert.

Gute Leute braucht das Unternehmen, deshalb ist 2020 ein Anbau für die Ausbildung zum Mechatroniker vorgesehen.

Bevor Bewerber einen Lehrvertrag erhalten, müssen sie einen Eignungstest bestehen. Vier Ausbilder kümmern sich um die Azubis. Diese werden nach Tarif bezahlt, erhalten Weihnachts- und Urlaubsgeld, Fahrtkostenzuschuss und noch andere Vergünstigungen. Auf dem Gelände der Lehrwerkstatt steht eine kleine Basketballanlage.



Holger Schneider (links), Ausbilder für Elektroberufe und Roland Werner, Ausbilder für den Metallbereich bei Kaeser Kompressoren in Gera.

FOTO: ILONA BERGER

